

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

245 (19.10.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 245.

Donnerstag den 19. Oktober 1916.

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

20. Oktober 1915.

Andauern der Kämpfe am Styr. — Serben südlich von Lucia-Bozovac erneut geworfen. — Bulgariische Truppen nehmen Besitz vom Sultan-Tepe. — Neue italienische Offensive.

## Der Krieg.

Berlin, 15. Okt. Die Jahresklasse 1918 soll nach einer Erklärung des französischen Kriegsministers im nächsten März einberufen werden.

W.T.B. Berlin, 19. Okt. Nach dem „Echo de Paris“ ist der amerikanische Flieger Norman Prince, einer der Teilnehmer an dem letzten Streifzug nach Oberndorf, der durch ein deutsches Geschöß schwer verwundet worden ist, seinen Verletzungen erlegen. Der Flieger Marcol Poinot wurde im Luftkampf getötet.

W.T.B. London, 18. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Long Branch: Präsident Wilson teilt mit, daß sein persönliches Ansuchen an die europäischen Herrscher, bei der Nahrungsmittelversorgung der dem Hungertod preisgegebenen Polen zusammenzuwirken, fehlgeschlagen sei. Antworten seien eingegangen von Großbritannien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Deutschland; aber wesentliche Meinungsverschiedenheiten verhinderten ein Uebereinkommen.

Berlin, 18. Okt. Kapitänleutnant von Arnauld de la Periere, der Kommandant von U 35, ist durch Verleihung des Pour le merite ausgezeichnet worden. Kapitänleutnant von Arnold de la Periere ist unter unseren erfolgreichsten U Bootführern einer der erfolgreichsten. Er hat in dreivierteljähriger Tätigkeit mit großem Schneid dem Feind gewaltige Verluste beigebracht. Nicht weniger als 126 Schiffe mit 270 000 Tonnen Inhalt sind von ihm versenkt worden, darunter die

beiden kleinen Kreuzer Rigel und Primula und mehrere Hilfskreuzer, wie Gallia, Provence und Minneapolis, ferner mehrere Transportschiffe mit Truppen, die für Saloniki bestimmt waren. Bei einer einzigen Unternehmung gelang es ihm, 91 000 Tonnen zu vernichten. Er hat 11 bewaffnete Dampfer versenkt und von diesen Fahrzeugen 4 Geschöße erbeutet. Kapitän v. Arnauld hatte bei seinen Fahrten 17 heftige Gefechte, zum Teil mit U Bootfallen zu bestehen. Der Gesamtwert des von ihm versenkten feindlichen Besitzes beläuft sich auf rund 450 Millionen Mark. Der erfolgreiche Offizier ist zuerst bekannt geworden durch seine gelungene Fahrt nach Cartagena, die seinerzeit Bewunderung im In- und Ausland hervorgerufen hat.

W.T.B. Bern, 18. Okt. Aus Athen meldet der „Corriere della Sera“, daß am Tage der Königsparade immer mehr Demonstranten eine drohende Haltung eingenommen hätten. Sie hätten „Nieder mit der Entente!“ gerufen und Polizei, Kavallerie und griechische Marinetruppen wären mit aufgepflanztem Seitengewehr eingeschritten und hätten die Plätze gesperrt. Die Menge sei mit griechischen und amerikanischen Fahnen vor die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten gezogen, wo sich aber niemand am Fenster gezeigt habe. Das gegenüberstehende Haus Beniselos habe die Menge plündern wollen, doch seien die Demonstranten von der Polizei zurückgehalten worden, wobei es zu Zusammenstößen gekommen sei. Die Demonstranten hätten die Umzüge bis in die späte Nacht hinein fortgesetzt. Um 9 Uhr abends sei ein Ministerrat zusammengetreten. Der Korrespondent fügt hinzu, die Lage sei bis jetzt nicht besorgniserregend.

W.T.B. Athen, 17. Okt. (Neuter.) Besatzungen von der Flotte der Alliierten haben die griechischen Kriegsschiffe „Averoff“,

„Kilkis“ und „Lemnos“ übernommen. Die griechischen Besatzungen wurden nach Athen geschickt.

\* Berlin, 19. Okt. Ueber die Kundgebungen für König Konstantin am Montag, die den Vorwand zu neuen Truppenlandungen gegeben haben, berichten verschiedene Morgenblätter sehr ausführlich. Der König habe den Marineoffizieren das Versprechen gegeben, daß er sie schützen werde gegen jeden, der es wagen sollte, sie zu bedrohen.

\* Berlin, 19. Okt. Mit dem ganzen Pathos seiner advokatorischen Redekunst, schreibt die „Kreuzzeitung“, suchte Asquith kürzlich die Sympathien der Griechen zu gewinnen, von denen er sagte, daß sie gegen den Einfall von Barbarei und Tyrannei so kräftig kämpften und deren Glück und Freiheit England seit fast einem Jahrhundert kräftig geschützt habe. Entweder, meint die „Kreuzzeitung“, kennt Asquith die Geschichte des neuen Griechenlands nicht oder er will sie nicht kennen, denn als Beschützer der Türkei gegenüber Griechenland hat England die Unabhängigkeitskämpfe der Griechen nicht unterstützt, sondern auf jede mögliche Weise erschwert, ihre Notlage ausgenützt und die Regierung König Ottos fast ebenso vergewaltigt wie heute die Regierung König Konstantins.

Eine Schweizer Warnung an Englands Staatsmänner. Ueber die Kriegslage und -aussichten des Verbandes schreibt A. R. im „Basler Anzeiger“ vom 12. Oktober: Die Verbandsmächte wollen entsprechende Entschädigungen für die Vergangenheit und ernste Bürgschaften für die Zukunft. Das kann viel und wenig bedeuten, eine Präzisierung der Kriegsziele wird niemand darin zu erblicken vermögen. Es ist die alte Geschichte, die alten allgemeinen Redensarten, aus denen man nur immer wieder herausliest: England will nicht, will keinen Frieden, der eine Minister, Lloyd George, sagte es deutlich und

## Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Auch noch auf einen anderen machte die wachsende Zuneigung der jungen Leute einen Eindruck: das war Graf Maximilian. Seine Miene wurde immer ernster und undurchdringlicher. Er nahm Hans Joachim, so oft sich Gelegenheit bot, auf die Jagd, suchte ihn von Senta fort in seine Nähe zu ziehen, lud Johannes und Ruth Degenhart auf die Wolfsburg.

Ob er das alles tat, weil er die Pläne seiner Schwester kannte und ihr behilflich sein wollte?

Oder ob er Senta nicht zur künftigen Majoratsherrin, zur Gemahlin Hans Joachims wünschte?

„Lieber unter den Gauklern!“

Er hatte es soeben, als er erwägend und nachdenklich am Fenster seines Studierzimmers stand, laut ausgerufen und er erschrak nun selbst über seine Worte. Er stöhnte auf, der kalte Schweiß perlte ihm auf der Stirn.

Hastig griff er nach der Reitpeitsche, um sich durch einen Ritt wieder ins alte Gleichgewicht zu bringen und einen Grund zu er-

sinnen, Hans Joachims Urlaubszeit auf der Wolfsburg abzukürzen. Denn das stand fest: Hans Joachim mußte fort, ehe es zu spät war.

Langsam ging er die Treppe hinab. Als er das Vestibül betrat, klangen aus dem Flügel, darin der Musiksaal lag, Töne zu ihm herüber.

Von magischer Gewalt angezogen, ging er ihnen nach und machte vor der Tür des Musiksaals Halt.

Senta sang. Er hatte sie noch nie singen hören.

Töne von seltenem Liebreiz, von berauscher Zauberfülle schlugen an sein Ohr.

„Du mein Gedanke, Du mein Sein und Werden, Du meines Herzens erste Seligkeit, ich liebe Dich wie nichts auf dieser Erden, ich liebe Dich in Zeit und Ewigkeit.“

Man fühlte, daß ihre Seele sang, daß sie ausging in ihren Tönen, daß sie ihrer geliebten Kunst ganz und gar angehörte.

Berauscht und hingerissen lehnte Graf Maximilian Wolfsburg an der Tür und lauschte wie ein Dieb in der Nacht.

Für wen sang sie so? Für wen die heißen Liebesworte: „Du meine erste Seligkeit?“ War die holde Blüte erschlossen, oder konnte die Kunst allein solchen Ausdruck hervorbringen? — —

Er wandte sich seufzend ab. Die letzten Töne waren verklungen und — niemand sollte ihn hier finden.

Mit schnellen Schritten ging er dem Stalle zu, befahl, sein Pferd zu satteln, und ritt wenige Minuten später davon.

Senta hatte ihren Gesang beendet und packte ihre Noten zusammen. Hans Joachim war von seinem Freunde, Graf Keeden, zu einem Ritt abgeholt worden und würde vor mittag nicht wiederkommen. Die Zeit wollte sie benutzen, um wieder einmal zu Ruth Degenhart zu gehen. Sie war in den letzten Wochen sehr selten im Pfarrhause gewesen. Trotzdem hatten sich die Freundinnen öfter gesehen. Graf Maximilian hatte Ruth ja oft genug auf die Wolfsburg geladen.

Doch Ruth war so sonderbar zu ihr gewesen, gar nicht mehr so lieb und herzlich wie früher. Sie hatte es schon oft vorgehabt, zu fragen: „Was hast Du? Was tat ich Dir?“ — aber sie hatten sich nie allein sprechen können. Heute wollte sie sehen, ob sie sich endlich mit der Freundin aussprechen konnte.

Als sie den Pastorengarten betrat, hörte sie ein leises Schluchzen aus der Laube herüberklingen. Leise ging sie hin und schlug die Zweige des wilden Weines auseinander.

etwas grob, der Premierminister etwas verbrämt und höflicher, aber im Grunde ist es dasselbe. Da man auch in England wissen muß, wie unsicher das Ziel des Krieges ist, und wie leicht die menschlichen Rechnungen trügen, auch wenn gelegentlich eine richtig ist, so kann man diese Geistesverfassung der englischen Staatsmänner nur dadurch erklären, daß sie von der Fortsetzung des Krieges, wenn die Reden ernst gemeint und nicht als Bluff aufzufassen sind, doch mit ziemlicher Sicherheit noch bessere Ergebnisse erwarten. Dem fernstehenden Beurteiler zeigen sich aber weder auf militärischem noch politischem noch auf wirtschaftlichem Gebiet — auf diesem vielleicht noch am ehesten — für England irgendwelche Chancen, das Ergebnis zu verbessern, dem nicht ebenso hohe, ja gerade bei längerer Dauer des Krieges bedenklich hohe Risiken gegenüberstehen. Sollte es die Sonne der Sommerschlacht sein, an der sich die englischen Hoffnungen wärmen, dann möge sich England hüten, daß sie nicht nur eine Herbstsonne für es wird, die sich bald hinter winterlichem Gewölke verbirgt. Auch England hat bei aller Unnahbarkeit seine Achillesferse. Ist es so sicher, daß sein Gegner nicht jetzt schon auf sie zielt? Staatsmänner sollten niemals „Niemals“ sagen; auch englische nicht, und besonders dann nicht, wenn es sich um Frieden handelt. Hartnäckigkeit ist manchmal gut, meistens vielleicht, aber gelegentlich fällt man doch auch damit herein.

**W.I.B. Bukarest, 18. Okt.** Rumänische Teleg. Agentur: Eine französische Generalstabmission — General Berthelot, acht Oberste und acht Majore, insgesamt 25 Offiziere — ist nach 25-tägiger Reise ohne Zwischenfall hier angekommen. Die Bevölkerung bereitete ihr einen warmen Empfang. Ihrem tätigen Zusammenarbeiten mit dem rumänischen Generalstab wird große Bedeutung beigemessen.

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

**Karlsruhe, 18. Okt. (Karlsru. Btg.)** Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich heute vormittag nach Bebenhausen begeben zum Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg. Die Rückkehr erfolgt am Abend.

**Karlsruhe, 19. Okt.** Zwei Kirchenschänder hatten sich in der Person des Fabrikarbeiters Karl Bisch aus Straßburg und des Schuhmachers August Honecker aus Worms vor der Strafkammer zu verantworten. Sie hatten in einer Kapelle im Murgtal eine Opferbüchse zu öffnen versucht. Als ihnen das nicht gelang, schlugen sie einer Antonius- und Muttergottesfigur die Köpfe ab. Bisch wurde zu 5, Honecker zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**† Durlach, 19. Okt.** Musketier Wilh.

Dort sah Ruth, den Kopf in die Hände vergraben, und schluchzte bitterlich.

„Ruth, Liebling, was fehlt Dir?“

Erschrocken, fast verstört sah Ruth auf.

„Senta . . . Du?“

Senta setzte sich neben Ruth, legte ihren Arm um deren Schultern und zog sie zärtlich an sich.

„Warum hast Du geweint, Ruth? Vertraue mir doch Dein Kummer an. Wir sagen uns doch alles.“

„Alles?“ Ruth machte sich aus Sentas Armen frei und sah sie durch Tränen forschend an.

„Sagst Du mir auch alles?“

„Wie seltsam Du fragst.“

„Du weichst mir aus . . . Du . . . Du . . .“

„Ruth, liebe Ruth, was quält Dich? . . . Was habe ich Dir getan?“

Da schlang Ruth, einer plötzlichen Eingebung folgend, die Arme um Sentas Hals und barg den Kopf an ihrer Schulter.

„Vergib mir, Senta.“

„Was denn, Ruth?“

Faas (Sohn des Schreinermeisters Faas hier), erhielt das Eisener Kreuz 2. Klasse.

**† Durlach, 19. Okt.** Die Früchte der Sonnenblume sind die wie aus Repp, Mohn usw. gewonnenen Delfrüchte an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin N. W. 7, Unter den Linden 68 a, nach näherer Bestimmung der Bundesratsverordnung vom 26. Juni 1916 (R.G.B. S. 595) zu liefern. Sämtliche Stations- und Güterämter nehmen die abzuliefernden Sonnenblumen samen zur Weiterleitung an den Kriegsausschuß entgegen und bezahlen für das Kilogramm 45 Pfennig. Die Zusendung an die Stations- und Güterämter hat fracht- und unkostenfrei zu erfolgen; für die weiteren Fracht- und Magazinstkosten wird ein kleiner Betrag berechnet.

**△ Mannheim, 19. Okt.** Von einer edelbedenkenden Mitbürgerin wurden dem Volksschulrektorat 500 Gutschein zur Speisung bedürftiger Zöglinge der Knabenhorte aus der Kriegsküche zugewiesen.

**† Dffenburg, 19. Okt.** Dem früheren Bäcker und jetzigen Mehlhändler Emil Bilharz wurde von dem Gc. Bezirksamt der Handel mit Lebensmitteln untersagt. Vor noch nicht langer Zeit war Bilharz u. a. vom Schöffengericht Rehl wegen Verkauf von Fußmehl (Rehrichtmehl) bestraft worden.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 18. Okt.** Der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow befinden sich zurzeit im Großen Hauptquartier. Sie kehren in einigen Tagen nach Berlin zurück.

**W.I.B. Berlin, 18. Okt.** Auf die fünfte Kriegsanleihe sind bis zum 14. Oktober 7334 Millionen Mark, gleich 68,9 Proz des bisher bekannt gewordenen Zahlungsergebnisses von 10651000000 Mark eingezahlt worden. Die Darlehnskassen hatten bis zum 7. Oktober Darlehen für die Zwecke der 5. Kriegsanleihe im Betrage von 38,3 Mill. Mark, gleich insgesamt 0,61 Proz des gesamten Anleihebetrags und bis zum 15. Oktober Kriegsanleihe-Darlehen in Höhe von 56,6 Mill. Mark, gleich 0,77 Proz, des gezeichneten Anleihebetrags gewährt. Die Inanspruchnahme der Darlehnskassen für die Zwecke der 5. Kriegsanleihe war sehr geringfügig.

**W.I.B. Berlin, 17. Okt.** In der Gold-Ankaufsstelle des Preuß. Abgeordnetenhauses erschien heute an dem Gedentage der Völkerschlacht bei Leipzig der Kammerherr der Kronprinzessin und überreichte in ihrem Auftrag eine große Anzahl Goldschmucksachen, darunter Armbänder, Ketten und Broschen; auch die Damen des Hofstaates der Kronprinzessin haben ihre Schmucksachen auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt.

**W.I.B. Berlin, 18. Okt.** In dem Mordprozeß gegen die Witwe Ida Wis-

„Ich war in letzter Zeit so abstoßend, so schlecht zu Dir.“

„Schlecht? Das kannst Du ja gar nicht sein, aber nicht so lieb und traut wie früher ich habe es wohl empfunden. Doch das soll vergessen sein, wenn Du nur jetzt wieder die alte bist.“

„Ja, es soll wieder wie früher sein . . . ich schäme mich so sehr.“

„Das hast Du nicht nötig.“

„Doch,“ schluchzte Ruth, „ich war ganz unchristlich, ganz.“

„Hattest Du mich denn nicht mehr lieb?“

„Senta, Du weißt nicht, wie lieb ich Dich habe. Laß darum alles vergessen sein.“

„Alles, Liebling, trockne Deine Tränen und laß uns wieder fröhlich sein.“

Zärtlich umschlungen saßen die beiden Freundinnen und plauderten noch ein Stündchen. Und Senta ahnte nichts von den heißen Kämpfen in der Seele der Freundin, sie ahnte nicht, wozu diese sich durchgerungen, welches Opfer dieses kleine, tapfere Herz für sie zu bringen bereit war. (Fortsetzung folgt.)

mann, die am 23. März ds. J. ihre 7-jährige Tochter Irma getötet und in den „Rauhen Bergen“ bei Steglitz verscharrt hatte, bejahten die Geschworenen nach kurzer Beratung die Schuldfrage auf Mord. Das Gericht verurteilte demgemäß die Angeklagte zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

**\* Berlin, 19. Okt.** Im bayerischen Gebirge ist gestern starker Schneefall eingetreten.

**\* Berlin, 19. Okt.** Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus München mitgeteilt wird, ergab der Opfertag in Bayern 2388 000 Mark (im Vorjahre 250 000 Mark).

**W.I.B. Marburg, 16. Okt.** Unter der Leitung des Vorstehers des Braunschweiger Blindenlyzeums, Dr. Menke, wird in Marburg vom Verein blinder Akademiker Deutschlands ein Blindenheim für Akademiker errichtet.

**\* Berlin, 19. Okt.** Aus Haag wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: „Daily Mail“ teilt mit, daß wegen der nicht sofort erfolgten Wiedereinstellung dreier Fuhrknechte, die wegen Diebstahls verurteilt worden waren, 2000 in dem Zentralgüterbahnhof der Great Western Railway angestellte Arbeiter einen „Langsamstreik“ begonnen haben, der die ganze Lebensmittelzufuhr Londons lahm legt. Viele Wagen mit leicht verderblichen Sachen müssen ausgeladen werden, da der Inhalt ungenießbar geworden ist. Die täglichen Verluste betragen wahrscheinlich schon seit Samstag über eine halbe Million. Der Streik dehnt sich weiter aus. Der Führer der Eisenbahngewerkschaftler, Abgeordneter Thomas, weigerte sich, Angaben über die Lage zu machen.

**\* Berlin, 19. Okt.** Nach einer Depesche des „Berl. Lokalanzeiger“ aus Haag berichtet die „Morning Post“ aus New-York, in Est-Marchias an der Ostküste von Maine, habe am Montag morgen eine gewaltige Explosion stattgefunden, die 16 Kilometer weit gehört worden sei.

**\* Berlin, 19. Okt.** Am Panama-Kanal streiken, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ aus Haag erfährt, die farbigen Arbeiter wegen Lohnforderungen.

**Stuttgart, 16. Okt.** In Untertürkheim ereignete sich gestern ein schwerer Eisenbahnunfall. Es war kurz nach 9 Uhr, der Schnellzug Stuttgart ab 8.45 war durchgefahren und der Schrankenwärter stand gerade im Begriff, seine Schranken für den Gegenschnellzug (Eßlingen ab 9.04) wieder zu schließen, als im letzten Augenblick ein Taximeterauto von Stuttgart daherkam und so knapp unter der Schranke durchfuhr, daß es sich auf der anderen Seite vor der inzwischen geschlossenen Schranke sah. Im selben Augenblick sauste auch schon der Schnellzug von Eßlingen heran, warf den Kraftwagen zur Seite und zertrümmerte ihn vollständig. Die beiden Insassen, zwei Militärpersonen von hier, konnten sich im letzten Augenblick durch Abspringen in Sicherheit bringen, während dies dem Wagenführer nicht mehr gelang. Er lag schwerverletzt neben den Trümmern seines Wagens und starb gleich nach seiner Einführung ins Cannstatter Krankenhaus.

#### Schweiz.

Von der schweizerischen Grenze, 16. Okt. Auf den Zeitpunkt der Friedensverhandlungen sollen schweizerische Friedenspostmarken mit den Taxwerten 5 und 10 Rappen herausgegeben werden. Die Oberpostdirektion beschäftigt sich bereits mit der Vorbereitung für einen Wettbewerb zur Erzielung von hübschen Markenbildern.

#### Verschiedenes.

— Zwischen dem Kriegsernährungsamt und der Stadt Berlin schweben gegenwärtig Verhandlungen wegen Ausschaltung der Schlächter bei der Würstherstellung. Die Stadt ist nicht abgeneigt, die gesammte Würst-

fabrikation zu übernehmen. Die Anregung hierzu ist gegeben worden, weil nach Meinung der Regierung viel Fleisch sich ersparen ließe, wenn die Herstellung der Wurst von einer einheitlichen Stelle aus geschehe.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 19. Okt. vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Somme gestern wieder ein erfolgreicher Großkampstag. In schwerem Ringen ist ein neuer Durchbruchversuch der Engländer zwischen Le Cars und Morval vereitelt worden.

Ihre Angriffe, die dort von Morgenrauen bis zum Mittag gegen unsere zäh verteidigten, im Nahkampf gehaltenen oder durch Gegenstoß wieder genommenen Stellungen geführt wurden, sind zum Teil schon in unserm starken, gut geleiteten Artilleriefire gescheitert.

Unbedeutender Geländegewinn der Engländer nördlich von Caucourt l'Abbaye und Guendecourt, der Franzosen in Sailly und auf dem Südufer der Somme zwischen Biaches und La Maissonnette bei einem Angriff in den Abendstunden, gleicht die schweren blutigen Verluste der Gegner nicht aus.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Siniawka wurden feind-

liche Gräben auf dem Westufer des Stochod genommen, bei Bubnow Angriffe russischer Gardetruppen verlustreich für den Gegner abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An den Pässen über die rumänische Grenze sind erfolgreiche Kämpfe im Gange.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine besonderen Ereignisse.

#### Mazedonische Front:

An der Cerna haben sich neue Kämpfe entwickelt.

#### Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

## Badischer Heimatdank.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 213 des „Durlacher Wochenblattes“ vom 12. September ds. J. abgedruckten und in den Anschlagtafeln bekannt gegebenen Aufruf des Vereins „Badischer Heimatdank“ bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die **städt. Sparkasse** als Sammelstelle für den Badischen Heimatdank bestimmt worden ist.

Die städt. Sparkasse nimmt Geldspenden für den angegebenen Zweck während der üblichen Geschäftsstunden entgegen.

Durlach den 19. Oktober 1916.

Das Bürgermeisteramt.

## Fleischversorgung.

Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

Am Freitag den 20. ds. Mts.,

mittags von 12 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K.

Am Samstag den 21. ds. Mts.,

vormittags von 8 bis 12 Uhr, an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis mit R,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S bis mit Z.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich an die obige alphabetische Reihenfolge zu halten.

Durlach den 19. Oktober 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Städtischer Verkauf.

### Butterausgabe

morgen nachmittag an die Buchstaben E, Z und W. Der Verkauf von frischen Seefischen fällt diese Woche wegen des zu hohen Einkaufspreises der Fische aus.

Durlach den 19. Oktober 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Jöhlingen.

#### Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 27. Oktober d. J. ds. nachmittags um 3 Uhr, wird die Jagd hiesiger Gemarkung, bestehend in 3 Bezirken mit einem Gesamtflächeninhalt von 1910 ha, für die Zeit vom 1. Februar 1917 bis einschließlich 31. Januar 1923 auf dem Rathause hier öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken bestehen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathause auf.

Jöhlingen, 11. Okt. 1916.

Der Gemeinderat:

Fischer.

#### Brennspiritus-Ersatz

in Flaschen à 20 Pfg. offeriert Adler-Drogerie Aug. Peter.

#### Möbliertes Zimmer

zu vermieten Turmbergstr. 16. part.

Junge pünktliche Frau sucht Monatsstelle.

Zu erfragen Friedrichstraße 5 II.

### Hauschlachtungen

werden pünktlich besorgt durch G. Gampfer, Metzger, Bäderstraße 8

### Zwei-Zimmer-Wohnung

mit Küche ist sofort zu vermieten Kirchstraße 4.

### Karlsruhe.

### Daniela Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Schwarze und farbige Damenmäntel von M 35.00 an Damen-, Herren- u. Kinder- Lodenmäntel

Gummimäntel	M 35.75 an
Samb. / Paletots	52.75 "
Plüsch. / Paletots	62.00 "
Jackenkleider	28.75 "
Kleiderröcke	7.50 "
Seiden-Blusen	11.75 "

Kindermäntel und Pelervinen in allen Größen.

Ferner sind noch große Posten „bezugsheinfreie Waren“, die vor dem 10. Juni am Lager, vorrätig. Keine Ladenspesen.

### Wegen Räumung

meines Lagers empfehle billigt:

Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Schrotmühlen, Obstmühlen, Jauchepumpen, Jaucheverteiler, Cultivatoren

### Otto Schmidt.

Grözingerstraße 1.

### Futterkartoffeln

werden angekauft Grözingerstr. 39, 1 St.

### Gut möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang zu vermieten Hauptstr. 76, 3. Stock.

## Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof

Künigl. geleitete Bildbühne 1. Ranges

Ununterbrochene Vorstellungen von nachm. 2 Uhr bis abends 11 Uhr.

Sonntag:

Programm.

## Der Patent-Schnappschloß-Koffer.

E. Naedler, Hof-Kofferfabrikant des Majah von Bramaputra. Ein dunkles Abenteuer in 3 Akten.

### Augustin's Sparsystem

Humoreske.

### Toreador wider Willen.

Lustspiel.

### Zwei glückliche Paare

Burleske.

Sonderausgabe der Eikowoche. Die neuesten Kriegsberichte Zugelassen d. Stellv. Generalstab. Aktuell.

### Der Schrecken der Wüste

Drama.

## Um 1000 Dollar

für das originellste eintägige Drama.

## Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Kindes und Bruders

### Adolf

sagen wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvicar Kay, für den erhebenden Gesang der Schüler unter Leitung des Herrn Lehrers Kömmel, für die zahlreichen Blumen-spenden seiner Mitschüler, sowie für die trostreichen Worte seines Klassenlehrers, Herrn Lehrer Beck und für die wohl-tuenden Beileidkundgebungen und Spenden der Arbeiterinnen der Firma Unterberg.

Aue, 19. Oktober, 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Johannes Becker.

Eine arme Frau verlor heute vormittag ihren Geldbeutel mit 4 Mark. Abzugeben

Pölzeliwache.

### Schöne, geräumige 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und sonstigem reichlichen Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Weingartenstr. 22, 1. St., rechts.

Auerstraße 5 im 4. Stock 1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel 1752

Sehr schön möbl. Zimmer, Nähe Turmberg, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension in der Nähe des Bahnhofs ist auf 1. November billig zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

## Sichere Hilfe!

gegen Ratten!

gewährt das weltberühmte Mittel

## ✠ Ackerlon ✠

Paket 50 Pfg. und 1 Mk. Allein echt in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Danksagung.



Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, guten Vaters

**Wilk. Kayser**

Schlosser

insbesondere für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard, für die schönen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach den 19. Oktober 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.



## Nachruf!

Als Opfer des Krieges fiel am 11. Oktober unser liebes Mitglied

**Hornist Emil Offermeyer**

beim Infanterie-Regiment 113, 12. Komp.

Wir verlieren in dem Gefallenen ein junges treues Mitglied und werden demselben stets in Ehren gedenken!

Durlach den 19. Oktober 1916.

Sportklub „Lentonia“ Durlach, gegr. 1907

Der Vorstand.

Aue.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem unersehlichen Verluste meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Großvaters, Onkels und Schwagers

**Christof Jock, Schreiner,**

sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Besonderen Dank für den erhebenden Grabgesang der Liedertafel Aue, sowie der Schulkinder unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Kömmeler, für die ergreifende Grabrede des Herrn Stadtvater Kay, für die Kranzniederlegung seitens des Deutschen Holzarbeiterverbandes, seiner Mitarbeiter und der Maschinenfabrik Grigner, sowie allen denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und ihm durch Blumenpenden und Begleitung zur Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen.

Aue den 18. Oktober 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Luise Jock Wtw., geb. Stüb,**

nebst Kindern und Verwandten.

## Einige kräftige Arbeiterinnen

für unsere Färberei bei gutem Lohn gesucht

Lederfabrik Durlach, Herrmann & Ettliger,  
Durlach.



Ein großes **Schwein** wird zum Einstellen sofort zu kaufen gesucht. Gest. Angebote v. Nr. 366 an den Verlag d. Bl.

2-3 Zimmerwohnung mit Küche, möbliert oder unmöbliert, mit Garten, oder Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 367 an den Verlag dieses Blattes.

## Statt jeder besonderen Anzeige.



Hiermit machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß gestern abend 7 1/2 Uhr mein innigstgeliebter und unvergesslicher Gatte, unser treubeforgter Vater und Schwiegervater

**Herr Wilhelm Höcker**

im Alter von 54 Jahren infolge eines Herzschlages rasch und unerwartet verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Frau Friedr. Höcker Wtw., geb. Sutter

Wilhelm Höcker, Obergeringieur.

Friedrich Höcker, Offiz.-Ap., 3 Bt. im Felde, u. Frau.

Frida Höcker.

Julie Höcker.

Maria Höcker.

Lina Höcker.

Durlach, Mannheim, Kattern, 19. Okt. 1916.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 5 Uhr statt.

## Arbeiterinnen

werden eingestellt

Munitionsfabrik b. Wolfartsweier.

## Musikalien-Handlung

von

**K. Ströhle, Kirchstr. 9**

hinter dem Rathaus.



Empfehle meine Musikinstrumente, sowie Zubehöre, Schulen u. Noten.

Vorzügliche Saiten für alle Instrumente.

Schallplatten u. Nadeln für Grammophone.

Große Auswahl in Mund- u. Zugharmonika.

Walzen, Membrane etc für Phonographen.

Eigenhändige Reparaturen und Stimmen.

## Tagelöhner und Hilfsarbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung

Lederfabrik Durlach, Herrmann & Ettliger,  
Durlach.

## Volksbücherei Durlach.

Am Freitag, 20. Oktober, abends 7 Uhr, wird die

## Volksbücherei

(Hauptstr. 61) eröffnet. Ausgabezeit 7-1/2-9 Uhr.

Wir bitten dringend, Einschlagpapier mitzubringen.

W. Baumann.

## Kaufmännischer Verein Durlach, E. V.

Heute abend

## Bücherausgabe

von 8-8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

## Leeres Zimmer

(event. auch möbliert) inmitten der Stadt gesucht. Angebote unter Nr. 368 an den Verlag d. Bl.